

## Ein kauziger Opa Tatterich reist um die Welt

Kino: „Der Hunderteinjährige...“

Mit dem schrägen Schelmenstück „Der Hunderteinjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ glückte Regisseur Felix Herngren vor drei Jahren ein Kinohit aus Schweden. Ein Opa Tatterich (Robert Gustafsson) stromert durch die Gegend, kommt an einen Batzen Geld und setzt sich nach Bali ab.

Nun wartet Herngren mit der Fortsetzung auf: „Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand“. Nicht nur der Titel ist ein Abklatsch des ersten Films – Teil zwei weist exakt dasselbe Strickmuster auf: unterwegs mit depperten Käuzen, Situationskomik, Abstecher in die Weltgeschichte. Das Roadmovie von 2014 basierte auf einem Roman von Jonas Jonasson und verströmte trotz kalkulierter Schrulligkeit ein frisches Flair von Anarchie. Der Alte macht, was er will. Mit stolzen 100 Jahren da fängt das Leben an, da hast Du Spaß daran!

Die Fortsetzung (Regie: Felix und Mans Herngren) basiert nicht auf einem Roman, das Drehbuch fabuliert wild drauflos, im Geiste des Erstlings. Das Moment des Unerwarteten blieb auf der Strecke, die Story bewegt sich in einem Rahmen, der schon ab-

gesteckt ist.

Drei Tunichtguts und ein Affe brechen von Bali zu einer Schnitzeljagd auf. Als Jäger des verlorenen Schatzes wollen sie nach Berlin, wo Allan einst das Geheimrezept für die „Volks-Soda“ versteckte, einer Russki-Limonade, die Coca Cola und Präsident Nixon das Fürchten lehrte.

### Party mit David Bowie

Volkssoda war eine Waffe im Kalten Krieg und Agent Allan bewegte sich zwischen den Fronten. Rückblenden führen ins Weiße Haus und den Kreml, wo Allan mit Nixon und Breschnew parliert. In Berlin macht er Party mit David Bowie. Alternative Fakten aus der Geschichte sind hier noch das Amüsanteste. Der Rest ist ein Mix aus Räuberpistole und Geheimdienst-Posse, der uns manchmal ein Kichern entlockt. Oder auch nicht, wenn durchschaubare Gags von gewollt naiven Trotteleien zehren. **KUB**

**Bei uns im Internet:** Trailer zum Film und mehr aktuelle Kinokritiken

**Humor** ★ ★ ☆ ☆



Robert Gustafsson als Allan und Begleiter FOTO CONCORDE

## Geräusch eines Lada hat der Komponist schon gut getroffen

Theater Hagen zeigt „Tschick“ als Oper

HAGEN. Ein Roadmovie auf der Opernbühne: Das Theater Hagen wagt sich mit der Oper „Tschick“ nach Wolfgang Herrndorfs Ausreißerroman an das erfolgreichste Theaterstück der vergangenen Jahre. In Ludger Vollmer wurde dafür ein Komponist gewonnen, der Erfahrung mit der Umsetzung solcher Stoffe hat. Vollmer hatte „Gegen die Wand“ hat Vollmer als Oper am Theater Bremen herausgebracht, „Lola rennt“ am Theater Regensburg. An diesem Samstag, 18. März, wird „Tschick“ in Hagen uraufgeführt.



Die Darsteller Andrew Finde, Kristine Larissa Funkhauser und Karl Huml fahren Lada. FOTO LEFFEVRE

und einem Auto auf der Bühne“, sagte Ludwig.

Noch während der Proben hat Komponist Vollmer an Details gefeilt. Etwa, als es darum ging, die Anlassgeräusche eines Autos der Marke Lada in Musik zu fassen. Das Ergebnis wurde von Lada-Kennern als täuschend echt bewertet. **dpa**

**i** Termine: 18./24.3.; 13./20./26.4.; 10./28.5.; 2./11.6.; 8.7. Karten unter Tel. (02331) 207 3218.

## Dortmunderin neu entdeckt

Gerta Overbeck war eine bedeutende Vertreterin der Neuen Sachlichkeit

DORTMUND/CAPPENBERG. Lange sind die Bilder aus Gerta Overbecks (1898-1977) Frühwerk im Verborgenen geblieben. Ihre sozialkritischen Milieustudien entstanden überwiegend in den frühen 1920er-Jahren. Durch die Witwe eines Galeristen schafften es 25 Arbeiten jetzt wieder auf den Kunstmarkt – und haben die längst fällige Wiederentdeckung dieser zu Unrecht vergessenen Malerin eingeläutet.

Gerta Overbeck (Foto) darf als eine der wichtigsten Vertreterinnen der Neuen Sachlichkeit gelten, ihr Wirkungszeitraum war aber auf die Zeit der Weimarer Republik beschränkt. Im Fokus stand eine nüchterne und unsentimentale Darstellung des Arbeits- und Alltagslebens der Menschen. Mit Beginn des Krieges fand diese Kunstepoche ein abruptes Ende. Doch jetzt, 84 Jahre nach dem Fall der Weimarer Republik, scheint das Interesse an Overbecks Arbeiten so groß zu sein wie nie zuvor. Eine schicksalhafte Be-

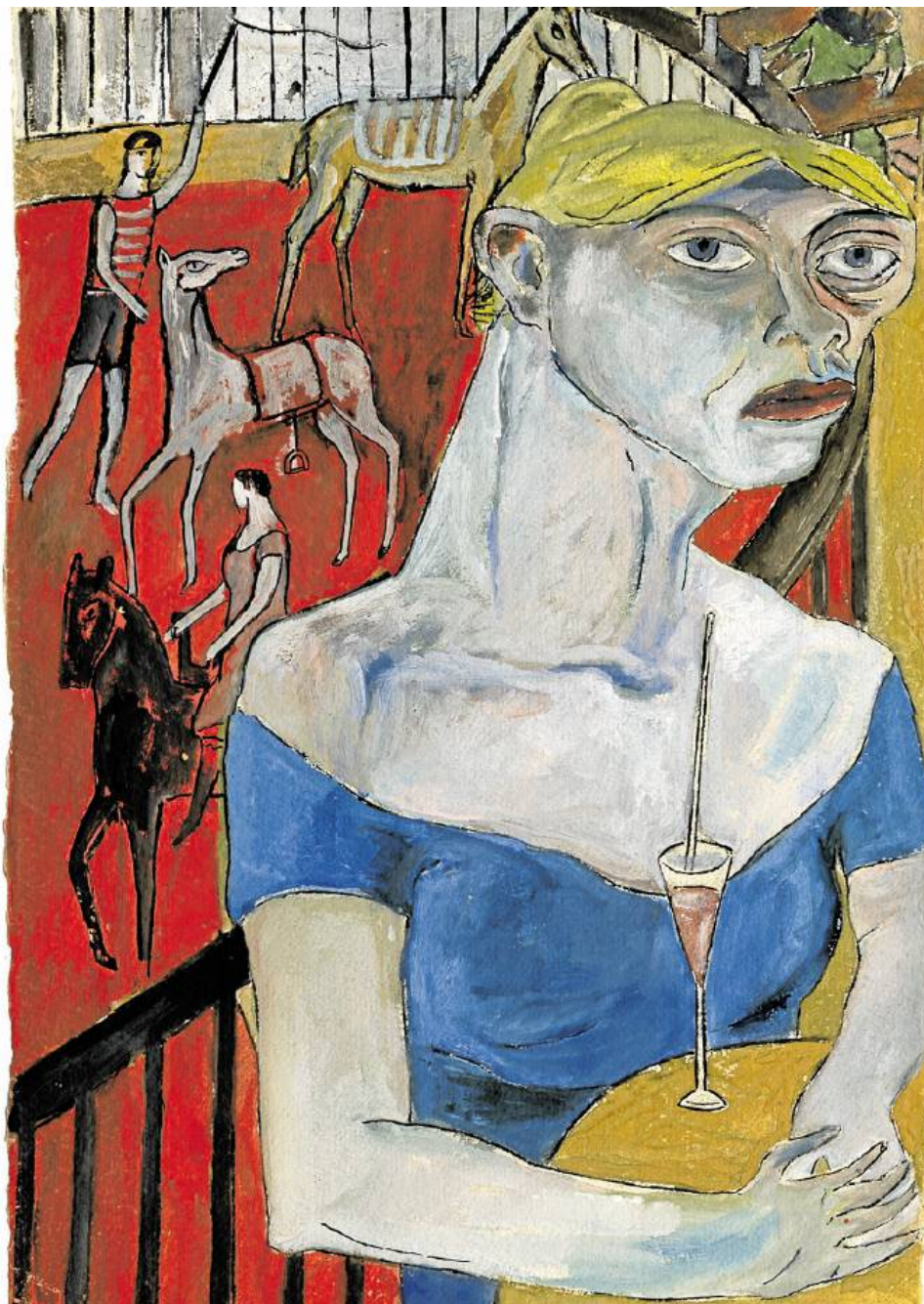


gegnung verhalf Overbeck postum zu neuem Ruhm: Bei der Kunstmesse „Art Karlsruhe“ im vergangenen Jahr bot die Witwe des Galeristen Wolf Anschutz, der mit Overbecks Arbeiten handelte, dem Kunstkontor von Doris Möllers 25 Arbeiten aus frühen Jahren der Künstlerin an. Aufgrund eines bevorstehenden Umzugs wollte die Sammlerin ihren Besitz verkleinern. Zum ersten Mal ausgestellt wurden diese Werke dann im November darauf auf der Kunstmesse in Köln. „Kunsthistorisch ein Glücksfall“, urteilte die Wochenzeitung „Die Zeit“ in einem langen Bericht.

Ein Viertel des Bestandes sei bereits verkauft, sagt Doris Möllers. In ihrem Kunstkontor am Rosenplatz in Münster können sich Kunstfreunde aber noch Werke von Gerta Overbeck anschauen. Die Preise liegen zwischen 2000 und 10 000 Euro. Den späten Erfolg erklärt sich die Galeristin so: „Gerta Overbeck schafft es, die sozialen Verhältnisse der 20er-Jahre gekonnt zu spiegeln. Zudem hat die lange dominierende abstrakte Kunst für viele nicht mehr die gleiche Aussagekraft wie realistische Kunst.“

### Ganz alltägliche Szenen

In ihren Anfängen hielt Overbeck alltägliche Szenen fest, wie eine Dame, die ihren Hund ausführt, ein Straßemusiker, der Gitarre spielt oder ein Mädchen, das mit seinem Roller über die Straße saust. Mit der Frau, die alleine in einem Café auf der Reeperbahn sitzt, entdeckte sie ein Motiv für sich, das später berühmteren Vertretern der Neuen Sachlichkeit wie Otto Dix oder Ernst Thoms zuge-



Gerta Overbeck entdeckte das Motiv der Frau, die allein im Café sitzt, für sich. Hier im Werk „Hippodrom auf der Reeperbahn“ (1926). REPOS (2) KUNSTKONTOR DORIS MÖLLERS



Die Künstlerin dokumentierte in ihren Anfängen alltägliche Szenen, wie etwa 1924 die „Kinder mit Handwagen“.

schrieben wurde.

Am 16. Januar 1898 wurde Gerta Overbeck in Dortmund geboren. Aufgewachsen ist sie jedoch in Cappenberg, wo sie auch die längste Zeit ihres Lebens verbrachte. Nach einer Ausbildung als Zeichenlehrerin und Studienjahren an der Kunstgewerbeschule in Hannover arbeitete Overbeck zunächst in Dortmund als Kunsterzieherin.

Ab 1931 zog es sie trotz Weltwirtschaftskrise nach Hannover, wo sie als freie Malerin arbeitete. Die niedersächsische Landeshauptstadt gilt als ein lokales Zentrum der Neuen Sachlichkeit. Doch die dortige Künstlergruppe – mit Vertretern wie Hans Mertens, Friedrich Busack, Karl Rüter und Grethe Jürgens – sei sehr isoliert gewesen und

habe über Hannover hinaus kaum Einfluss gehabt, erläutert Doris Möllers.

So auch im Fall Overbeck. Denn ihre erste Einzelausstellung fand erst 1976 in Hamburg statt – nur ein Jahr vor ihrem Tod. 2002 gab es in Hannover eine große Schau zur Neuen Sachlichkeit, bei der Overbecks Beiträge zu den herausragendsten zählten.

### Zurückgezogenes Leben

In der hannoveranischen Kunstszene lernte sie ihren Ehemann, den Literaten Gustav Schenk, kennen. Die Ehe hielt nur drei Jahre, die gemeinsame Tochter blieb bei Overbeck. Mit ihr kehrte sie 1938 nach Cappenberg zurück. Dort lebte die Künstlerin zurückgezogen und in

ärmlichen Verhältnissen. Gestorben ist sie dann am 2. März 1977 in Lünen.

Warum Gerta Overbeck gerade jetzt wieder viel Aufmerksamkeit auf sich zieht, sieht Doris Möllers im Interesse an Künstlerinnen begründet: „Frauen in der Kunst sind gerade sehr gefragt. Die männliche Kunstdomäne scheint abgegrast zu sein.“ Künstlerinnen der Avantgarde in Berlin, den sogenannten Sturm-Frauen, widmete die Kunsthalle Schirn in Frankfurt eine Ausstellung.

Die Moderne der Frauen in Deutschland zeigte bis Anfang 2016 die Kunsthalle Bielefeld, eine Schau mit Arbeiten von Käthe Löwenthal und ihren Schwestern gab es im Kunstmuseum Solingen und im Mülheimer Kunstmuseum nahmen im vergangenen Jahr 28 Künstlerinnen das Haus als Lebens- und Arbeitsplatz ins Visier. Noch bis zum 16. Juli in der Bundeskunsthalle in Bonn zu sehen sind Fotografien von Katharina Sieverding. Und bis zum 21. Mai stellt das Folkwang-Museum in Essen die Malerin Maria Lassnig vor. **Berit Leinwand**

**i** Kunstkontor, Rosenplatz 8 in Münster, Mi-Sa 11-18 Uhr, Tel. (0251) 484 12 98, Katalog für 20 Euro und im Internet als PDF zum Download [www.kunstkontor.com](http://www.kunstkontor.com)

## Kultur Ruhr bekommt neue Spitze

Vera Battis-Reese

BOCHUM. Die Kultur Ruhr GmbH, Trägerorganisation der Ruhrtriennale, bekommt eine neue kaufmännische Geschäftsführerin. Die Juristin Vera Battis-Reese (Foto) übernimmt diesen Posten zum 1. Juli, wie die Kultur Ruhr GmbH gestern in Bochum mitteilte. Die bisherige

Kaufmännische Direktorin der „Dresden Frankfurt Dance Company“ wird Nachfolgerin von Lukas Crepaz, der zum 1. April als Kaufmännischer Direktor zu den Salzburger Festspielen wechselt.

Battis-Reese stammt aus Berlin. Die Rechtswissenschaftlerin, die in Köln zum Thema Bühnenarbeitsrecht promovierte, war beim Ballett der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main tätig, bevor sie 2005 Kaufmännische Geschäftsführerin der neugegründeten The Forsythe Company GmbH wurde. **epd**



## NOTIZEN

### Ufa verfilmt Westerwelles Leben

POTS DAM. Die Produktionsfirma Ufa Fiction will das Leben des ehemaligen Außenministers und FDP-Politikers Guido Westerwelle (Foto, 1961 - 2016) verfilmen. Die Ufa habe die Verfilmungsrechte für das Buch „Zwischen zwei Leben“ erworben, das Westerwelle kurz vor seinem Tod gemeinsam mit dem Journalisten Dominik Wichmann veröffentlicht hatte, sagte Ufa-Sprecherin Anja Käumle. Ein Termin für den Drehstart stehe aber noch nicht fest. **dpa**



### Hitler-Album in England versteigert

KENARDINGTON. Ein Album mit Fotografien von Adolf Hitler und anderen Nazigrößen ist gestern im englischen Kenardington für 39 000 Euro unter den Hammer gekommen. Das Album umfasst 73 Fotografien, auf denen Hitler teils in ungezwungener Haltung zu sehen ist, beispielsweise wie er klamaukhaft grüßt (Foto). Der Kriegsberichterstatter Edward Dean will es im Führerbunker von einem russischen Soldaten erhalten haben. Es soll Eva Braun gehört haben. **dpa**



### Freie Tanzszene zeigt beste Stücke

DÜSSELDORF. Die freie Tanzszene Nordrhein-Westfalens trifft sich vom 3. bis 14. Mai wieder zu ihrer Leistungsschau. Beim Festival „tanz nrw“ sind in acht Städten – darunter Essen und Münster – aktuelle Produktionen von 22 Kompanien des Landes zu sehen. Dazu gehören renommierte Choreografen wie Raimund Hoghe. Auch „Renegade“ aus Bochum und das Folkwang Tanzstudio aus Essen sind dabei. **dpa/BJ**

## „Gips“ erhält Jugendbuchpreis

BONN. Der Kinderroman „Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte“ erhält den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis. Anna Woltz erzählt vom Mädchen Fitz im Krankenhaus (10,99 Euro).

## WURZEL

